



MARKTKOMMENTAR

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,

mit der Aussage, „nächste Woche dürfte der Markt eher ein wenig nach Süden gehen“ lagen wir recht gut. Wie erwartet, hat auch die Schwankungsbreite der Märkte in den letzten Tagen abgenommen. Wir halten weiter an den Absicherungen fest und erwarten auch nächste Woche keine großen neuen Verwerfungen.

WAS MACHEN WIR AKTUELL?

Unverändert jedoch ist die Lage der täglichen Infektionszahlen. Ein klarer Trend ist noch nicht abzulesen. Die Kontaktsperre bleibt bis nach Ostern bestehen und wir alle hoffen, dass dann wieder schrittweise eine Rückkehr zu einem normaleren Leben möglich ist.

Heute werfen wir einen Blick auf das Thema Staatsverschuldungen. Weltweit versuchen die Staaten, die wirtschaftliche Beeinträchtigung der Corona Krise durch Rettungspakete und Konjunkturprogramme abzufedern. Dazu werden neue Verschuldungen in extremen Dimensionen notwendig sein. Ähnliche Rahmendaten ergaben sich bereits anlässlich der Finanzmarktkrise 2008/2009. Die damaligen Rettungspakete führten zu einer Steigerung der Staatsverschuldung von rund 40 % innerhalb der G7 Staaten. Es zeigt sich, dass dieser Schuldenanstieg bei den meisten Staaten tendenziell dauerhaft ist. Nur wenige Länder konnten Ihre Schuldenlast nach 2012 reduzieren.

Die Corona Krise dürfte eine nächste Welle der Schuldenzunahme auslösen. Auf der einen Seite schrumpft das Wirtschaftswachstum, damit sinken die Steuereinnahmen. Auf der anderen Seite erhöhen die

Staaten die Ausgaben, um die Risiken der Abschwächung abzufedern. Es gibt Berechnungen, die davon ausgehen, dass im Rahmen der Corona Krise die Schuldenlasten einzelner Länder stark ansteigen. Schauen wir uns Beispiele an: Italien von aktuell 130 % auf über 160 %, Spanien von aktuell 95 % auf 120 %, Frankreich von 100 % auf 120 % und Deutschland von 60 % auf knapp 100 %.

Wie wir anhand des Beispiels Japan sehen können, dort befinden wir uns bereits seit vielen Jahren im Bereich von über 200 % Staatsverschuldung, kann fast jede Staatsverschuldung aufrechterhalten werden, wenn die Notenbank die Mittel bereitstellt und die Inflation überschaubar bleibt. Ohne den Zugang zu diesen Notenbank-Geldern werden es Staaten wie Italien, Spanien, aber auch Frankreich, auf Dauer schwer haben, sich zu finanzieren. Oder aber deren Zinsen steigen entsprechend. Dies wiederum schränkt die Haushaltsliquidität ein.

Die Bemühungen Italiens mit der Auflage sogenannter Corona-Anleihen (früher Eurobonds) zeigt den Weg, die Schulden der Staaten in Europa zu verallgemeinern. Ohne den Weg zu Corona-Bonds droht der Eurozone eine weitere Zerreißprobe im Bestand des Euro-Raumes.

Mögliche Lösungen des Problems sind einzig deutlich höhere Inflation, also Kaufkraftverlust, oder, wie die Geschichtsbücher zeigen, der Schuldenschnitt. Erinnern Sie sich noch an Griechenland? Dort erfolgte der letzte Schuldenschnitt im März 2012 und betrug ca. 50 % der Staatsschulden. Weitere Beispiele der Geschichte hierzu gibt es einige.



Was hilft beim Schuldenschnitt? Sachwerte! Edelmetalle, Aktien und Immobilien. Bei letzteren verweise ich allerdings auf das Gesetz über den Lastenausgleich (Lastenausgleichsgesetz, LAG) vom 14. August 1952.

Es wurde jetzt mehrfach der Wunsch von Ihrer Seite geäußert, der Autor dieser Zeilen sollte sich jetzt mal zu erkennen geben. Dem Wunsch entspreche ich, weise aber darauf hin, dass der Inhalt und alle Themen ohne die Kolleginnen und Kollegen der Heidelberger Vermögen so nicht machbar wären. Dafür ein Danke an alle!

Genießen Sie das schöne Frühlingswetter am Wochenende und bleiben Sie gesund.
Ihre Heidelberger Vermögen
Stephan Schmidt



HEIDELBERGER
VERMÖGEN

Herausgeber

Heidelberger Vermögensmanagement GmbH
Kurfürsten-Anlage 8
69115 Heidelberg
☎ 06221 18509 – 21
Fax: 06221 18509 – 29
💻 kontakt@heidelberger-vermoegen.de

Geschäftsführung

Daniel Kolb, Felix Pörtl, Stephan Schmidt

Registergericht

Amtsgericht Mannheim
Registernummer: B 725332

Umsatzsteueridentifikationsnummer

DE307586337

Alle Analysen, Meinungen und Kommentare sind persönliche Ansichten des Verfassers. Es wird keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Analysen und Informationen übernommen. Diese Inhalte stellen keine Beratung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar. Es werden weder einzelne Anlageempfehlungen, noch wird insgesamt eine Anlageempfehlung gegeben. Sie dienen ausschließlich dem Zweck, den Kunden bei seiner selbstständigen Anlageentscheidung zu unterstützen.